

Lebensmittel aus Fairem Handel

Was ist Fairer Handel?

Unter „Fairem Handel“ versteht man eine Handelspartnerschaft, die von Dialog, Transparenz und Respekt geprägt ist und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzentenfamilien, insbesondere in den Ländern des Südens, tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei. Fair-Handels-Organisationen engagieren sich nicht nur für die Unterstützung der Produzenten, sondern unterstützen auch die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels. (Quelle: www.fairtrade.de)

Ziele und Grundsätze des Fairen Handels

Oberstes Ziel des Fairen Handels ist die Bekämpfung der Armut in den Produktionsländern durch den Aufbau gerechterer Handelsstrukturen. Er trägt dazu bei, die Arbeits- und Lebensbedingungen von kleinbäuerlichen Familien in den Ländern des Südens zu verbessern. Die Grundsätze umfassen zahlreiche ökonomische, ökologische und soziale Aspekte:

- Vorfinanzierungen, garantierte Mindestpreise und langfristige Abnahmeverträge zur Existenzsicherung
- Schutz natürlicher Ressourcen durch die Förderung umweltverträglicher Anbausysteme, Verbot der Gentechnik
- Ausschaltung ausbeuterischer Zwischenhändler und Spekulanten
- Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen
- Verbot illegaler Kinderarbeit

Kennzeichnung Fairer Produkte

Der Begriff „Fair“ oder „Fairer Handel“ ist nicht rechtlich geschützt und es gibt kein einheitliches Siegel für fair gehandelte Produkte. Die Anzahl der verschiedenen Siegel wächst dagegen stetig. Nur selten informiert bereits die Verpackung eines Lebensmittels über die eingehaltenen Standards und Kontrollen.

Bekannte Siegelinitiativen und Importorganisationen sind:



TransFair ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung des Fairen Handels. TransFair handelt nicht selbst mit den Waren, sondern vergibt das FAIRTRADE-Siegel als Lizenz an Unternehmen, die fair gehandelte Produkte in ihr Sortiment aufnehmen. Die Unternehmen können ihre Produkte dann mit dem



FAIRTRADE-Siegel kennzeichnen. Ein neuer Schwerpunkt liegt inzwischen bei den FAIRTRADE-Programmen. In diesen verpflichten sich Unternehmen gegenüber TransFair eine bestimmte Fairtrade-zertifizierte Rohstoffmenge abzunehmen. Das Programm-Siegel darf nur verwendet werden, wenn die für das Produkt benötigte Rohstoffmenge z.B. Kakao oder Zucker zu 100 % Fairtrade-zertifiziert ist, die übrigen Zutaten müssen

nicht zertifiziert sein.

	<p>GEPA ist ein Fairhandelshaus und handelt ausschließlich fair. Fair+ ist ein eigenständiges Zeichen der GEPA.</p>		<p>Das Fair for Life-Programm dient wie FAIRTRADE der Zertifizierung von fair handelnden Unternehmen.</p>
	<p>EL PUENTE ist ein Fairhandelshaus und handelt ausschließlich fair</p>		<p>dwp ist ein Fairhandelshaus und handelt ausschließlich fair.</p>
	<p>Hand in Hand ist ein firmeneigenes Siegel von Rapunzel. Es darf nur für Rapunzel Bio-Produzenten verwendet werden.</p>		<p>Dieses Siegel tragen nur Naturland-Mitglieder, die nach Naturland Bio-Standards zertifiziert sind.</p>

Rückverfolgbarkeit und Mengenausgleich

Für die meisten Produkte kann über die gesamte Handels- und Verarbeitungskette exakt nachverfolgt werden, von welchem Erzeuger sie ursprünglich stammen. Bei einigen Erzeugnissen ist jedoch ein Mengenausgleich erlaubt, d.h. fair gehandelte Produkte können mit nicht fair gehandelten Produkten während der Verarbeitung vermischt werden. Der verarbeitende Betrieb darf dann jedoch nur so viel Fairtrade-Ware verkaufen, wie Fairtrade-Rohstoffe angekauft wurden. Dies trifft zum Beispiel auf Zucker, Tee, Kakao und Orangensaft mit dem FAIRTRADE-Siegel zu. Andere Organisationen dagegen garantieren eine vollständige physikalische Rückverfolgbarkeit ihrer Zutaten. Nicht immer ist direkt auf der Verpackung des Produktes zu erkennen, dass ein Mengenausgleich stattgefunden hat.

Der Fairtrade-Anteil im Produkt

Produkte aus einem Rohstoff – Kaffee, Tee, Bananen - sind zu 100 % fair. Bei Produkten, die mehrere Rohstoffe enthalten, wie beispielsweise Schokolade und Kekse, stammen meist nicht alle Bestandteile aus dem Fairen Handel. Der Mindestanteil fair gehandelter Zutaten bei solchen sogenannten Mischprodukten unterscheidet sich zwischen den einzelnen Initiativen und Handelsorganisationen. Die mit dem FAIRTRADE- Siegel gekennzeichneten Produkte müssen einen Mindestanteil von lediglich 20 Prozent fair gehandelter Zutaten enthalten. Nicht immer ist der Anteil fair gehandelter Zutaten auf der Verpackung angegeben.

Tipps für Verbraucher

- ✓ In Weltläden erhalten Sie ausschließlich fair gehandelte Produkte. Inzwischen bieten jedoch auch viele Supermärkte, Bioläden und Discounter verschiedene fair gehandelte Lebensmittel an.
- ✓ Produkte mit dem FAIRTRADE-Siegel tragen einen „Fairtrade-Code“. Auf der Internetseite www.fairtrade-code.de können Sie durch die Eingabe der 7-stelligen Zahlenkombination mehr über die Herkunft des Produktes erfahren.
- ✓ Informieren Sie sich über die verschiedenen Siegel und achten Sie auf den Anteil fair gehandelter Zutaten. So können Sie selbst entscheiden, ob die Kriterien Ihren Erwartungen entsprechen.

Ratgebertelefon Lebensmittel und Ernährung: Dienstag von 9 - 12 und 13 - 16 Uhr unter **0361 555 14 27**.

Persönliche Beratung (kostenfrei) in den Verbraucherberatungsstellen Erfurt, Jena, Rudolstadt, Suhl. Terminvereinbarung unter 0361 555 140.

Geschäftsstelle
Tel. 0361 5 55 14-0
Fax 0361 5 55 14 40
info@vzth.de
www.vzth.de